

DIE ERFOLGSGESCHICHTE DES MOPEDS

Das Moped ist ein zweirädriges Kraftfahrzeug mit einem maximalen Hubraum von 49,9 cm³, das Anfang des 20. Jahrhunderts auftauchte.



Werbung für das Mobylette von Motobécane, 1950er Jahre.
Sammlung Amis du musée de la moto («Die Freunde des Motorradmuseums»)

In **1949** brachte die französische Marke Motobécane das „Mobylette“ auf den Markt, ein Mofa, das in Frankreich schnell populär wurde.

1971 führte Peugeot das Modell 103 ein, das mit mehr als 550.000 verkauften Exemplaren bis **1974** ein Riesenerfolg war.

Das robuste und kostengünstige Moped prägte ganze Generationen, vor allem **zwischen den Jahren 1960 und 1990**, und ermöglichte der breiten Bevölkerungsschicht eine neue Mobilität.

Auch wenn es mit den modernen Motorrollern heute weniger verbreitet und in Gebrauch ist, **bleibt es eine Ikone des französischen Kulturguts.**



MOB, MEULE, BÉCANE !

Das Moped nimmt bei Jugendlichen einen besonderen Stellenwert ein und symbolisiert sowohl Emanzipation als auch soziale Integration.

Dank einer neugewonnenen Selbstständigkeit ermöglicht es den Jugendlichen, sich unabhängig zu bewegen und sich innerhalb ihres Freundeskreises zu behaupten.

Dieses Streben nach Unabhängigkeit geht oft mit dem Wunsch einher, gegen etablierte Normen zu verstoßen. Das Moped wird dann zu einem Werkzeug für die Selbstbehauptung und das Misstrauen gegenüber elterlichen oder gesellschaftlichen Zwängen.

Außerdem fördert das Mopedfahren die Interaktion zwischen jungen Menschen, die sich über die Leidenschaft für Mechanik, informelle Wettbewerbe oder gezielte Versammlungen aufbaut.

Allerdings ist das Mopedfahren nicht frei von Risiken, vor allem, was die Verkehrssicherheit angeht. Rennen durch die Innenstädte sind ab den 1960er Jahren verboten.



Werbeflyer für das Moped Paloma „FLASH“, 1964.

Sammlung Amis du musée de la moto („Die Freunde des Motorradmuseums“)

